



Prof. Christian Nimtz
www.nimtz.net // christian.nimtz@phil.uni-erlangen.de

Theoretische Philosophie der Gegenwart

Teil II: Sprachphilosophie

1. Sprachphilosophie – Grundfragen und Grundprobleme
2. Frege über Sinn und Bedeutung

-1-



Programm des Kapitel 1

1. Sprachphilosophie – Grundfragen und Grundprobleme
2. Frege über Sinn und Bedeutung
 - §1 Frege und die ‚Fido‘-Fido Theorie
 - §2 Das Argument vom Erkenntniswert
 - §3 Freges Theorie von Sinn und Bedeutung
 - §4 Frege und unsere drei Grundfragen
 - §5 Was leistet Freges Theorie von Sinn und Bedeutung?
 - §6 Einwände gegen Freges Theorie

-2-



Sprachphilosophie – Grundfragen und Grundprobleme

-3-




§1 Sprachphilosophie – Grundfragen und Grundprobleme

“language, philosophy of the general attempt to understand the components of a working language, the relationship the understanding speaker has to its elements, and the relationship they bear to the world (...)” (Simon Blackburn 1994: *The Oxford Dictionary of Philosophy*, Oxford: Oxford University Press, 211)

- Warum sind Philosophen an solchen Fragen interessiert? Sind dies nicht Fragen, die Linguisten umtreiben sollten?
- ▶ Sprachphilosophie beschäftigt sich mit **ganz generellen Eigenschaften** natürlicher Sprachen, nicht mit Besonderheiten von **Einzel Sprachen**.

-4-

§1 **Drei sprachphilosophische Grundfragen** 


(1) **Die Frage nach Bedeutung**
Was ist sprachliche Bedeutung?

(2) **Die Frage nach Referenz**
Worauf beziehen sich sprachliche Ausdrücke?

(3) **Die Frage nach Gebrauch**
Was kann man mit Sprache alles tun?

Warum sollen das philosophische Fragen sein?


-5-

§1 **Bedeutung** 

"Tänne osuu hetken kuluttua meteori"

- Dieser Satz hat eine Bedeutung. Worin besteht diese, was macht sie aus? Wie lassen sich Bedeutungen generell beschreiben oder analysieren?
- Was ist das überhaupt – eine Bedeutung? Haben wir es mit einem Extra-Gegenstand zu tun? Und wie funktioniert das Erfassen einer Bedeutung, das Verstehen?
- Warum hat dieser Satz gerade diese Bedeutung, und nicht eine andere? Und wie kommt es, dass die Bedeutung in einer Gemeinschaft geteilt wird, sodass der Satz dazu verwendet werden kann, Mitteilungen zu machen oder Warnungen auszusprechen?
- Generell: Warum gibt es bestimmte Dinge in der Welt, die etwas bedeuten oder bezeichnen, während viele andere Dinge dies nicht tun?

-6-

§1 **Disziplinen der Sprachwissenschaft** 


Phonologie: die Theorie der Funktion von Lauten in einer Sprache

Syntax: die Theorie der formalen Aspekte einer Sprache. Die Syntax beschäftigt sich insbesondere mit der Form sprachlicher Ausdrücke und ihrer Kombinationen.

Semantik: die Theorie der Bedeutung. Semantik beschäftigt sich insbesondere mit den Beziehungen zwischen Ausdrücken und den Dingen, auf die sie angewandt werden.

Pragmatik: die Theorie der Sprachverwendung. Die Pragmatik beschäftigt sich insbesondere mit Beziehungen zwischen Sprechern, Ausdrücken und den Umständen der jeweiligen Äußerung.

-7-

§1 **Wofür Philosophen sich interessieren** 

- ▶ Sprachphilosophie beschäftigt sich mit **generellen** Aspekten **natürlicher** Sprachen. Sie zielt auf generelle Einsichten über natürliche Sprachen, und nicht auf Wissen über Einzelsprachen.
- ▶ Sprachphilosophie beschäftigt sich mit sprachlichen Aspekten, die im weitesten Sinne sprachliche **Bedeutung** betreffen. Syntaktische, phonologische und sprachhistorische Fragen kommen in der Sprachphilosophie selten vor.
- ▶ Sprachphilosophie konzentriert sich auf **Semantik**. Allerdings spielen pragmatische Überlegungen inzwischen eine wichtige Rolle in der Diskussion.

-8-

§1 Semantische Analysen & meta-semantische Erklärungen



Schwierigkeit: Die Frage „ Was ist sprachliche Bedeutung?“ lässt sich auf zwei verschiedene Weise verstehen.

- Welches **sind** die semantischen Eigenschaften unserer Sätze und Ausdrücke?

z.B.: Was für semantische Eigenschaften hat „der höchste Berg Afrikas“?

Hier wird nach einer **semantischen Analyse** gefragt. D.h., wir wollen die semantischen Eigenschaften von Ausdrücken und Sätzen verstehen und uns darüber klar werden, wie sie miteinander zusammenhängen und voneinander abhängen.

-9-

§1 Semantische Analysen & meta-semantische Erklärungen



- Worauf beruht die Bedeutung? Woran liegt es, dass unsere Ausdrücke und Sätze diejenigen semantischen Eigenschaften haben, die sie haben?

z.B.: Warum besagt der Satz "Tänne osuu hetken kuluttua meteori", dass hier gleich ein Meteor einschlägt?

Hier wird eine **meta-semantische Erklärung** verlangt. D.h. es wird eine Erklärung dafür gesucht, dass sprachliche Ausdrücke bestimmte semantische Eigenschaften haben.

-10-

Lexikonartikel & Literatur



Einführungen in die Sprachphilosophie:

William Lycan 2008: Philosophy of Language, London: Routledge. (ein klar an systematischen Fragen und Argumenten orientiertes Einführungsbuch; für Anfänger sehr gut geeignet)

Markus Schrenk/Albert Newen 2008: Einführung in die Sprachphilosophie, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. (Neu und auf deutsch.)

Lexikonartikel (im Jordan/Nimtz-Band):

„Bedeutung“, „Sprache“, „Sprechakt“, „Verstehen“

Originaltexte zum Thema (bei StudOn):

Gottlob Frege 1892: Über Sinn und Bedeutung, in: Gottlob Frege: Funktion – Begriff – Bedeutung, hrsg. von Mark Textor, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007.

Paul Grice 1957: Meaning, in: The Philosophical Review 66, 377-388.

-11-



Frege über Sinn und Bedeutung

-12-

§1 Frege und die ‚Fido‘-Fido Theorie



Die „Fido“-Fido Theorie

Die Bedeutung eines Ausdrucks oder Satzes erschöpft sich in seinem **Bezugsobjekt** – d.h. im bezeichneten Gegenstand, in der bezeichneten Eigenschaft, oder im bezeichneten Sachverhalt.

- Die Bedeutung des Namens „Fido“ ist der Hund Fido.
- „Venus“ hat die dieselbe Bedeutung wie „der Abendstern“ – beide bezeichnen einen bestimmten Planeten
- „ist blau“ bezeichnet die Eigenschaft, blau zu sein.
- „Bremen liegt nördlich von München“ und „München liegt südlich von Bremen“ bezeichnet ein und denselben Sachverhalt $\langle \text{Bremen}, x R y, \text{München} \rangle$.

Die ‚Fido‘-Fido Theorie führt Bedeutung auf Bezug zurück.

-13-

§1 Frege und die ‚Fido‘-Fido Theorie



Gottlob Frege (1848–1925) hatte ein wissenschaftliches Hauptziel: Er wollte erklären, was Mathematik ist. Seine Kernthese lautete, Mathematik sei keine fundamentale Disziplin, sondern sie lasse sich aus der Logik ableiten.

Im Zuge seiner Überlegungen dazu hat Frege nicht nur die moderne Logik geschaffen. Er hat auch, gleichsam nebenbei, die Grundlagen der modernen Sprachphilosophie gelegt.

Freges Schriften zur Sprachphilosophie: Die Aufsätze „Funktion und Begriff“ (1891), „Über Sinn und Bedeutung“ (1892), „Begriff und Gegenstand“ (1892), „Der Gedanke“ (1918), „Die Verneinung“ (1918), „Gedankengefüge“ (1923).

-14-

§1 Frege und die ‚Fido‘-Fido Theorie



Freges Kernthese

- ▶ Die Bedeutung von Ausdrücken und Sätzen erschöpft sich **nicht** in ihrem Bezugsobjekt. Ausdrücke haben neben ihrem Bezugsobjekt auch noch einen **Sinn**.

Dafür bringt er ein berühmtes Argument vor. – Aber Achtung! Frege hat einen unglückliche Terminologie – er nennt das Bezugsobjekt eines Ausdrucks dessen ‚Bedeutung‘.

- ➔ Wenn Frege schreibt: „‚Mars‘ und ‚der rote Planet‘ haben dieselbe Bedeutung“, dann heißt das „‚Mars‘ und ‚der rote Planet‘ haben dasselbe Bezugsobjekt“.

-15-

§2 Das Argument vom Erkenntniswert



- (1) Bedeutung erschöpft sich in Bezugsobjekten. Zwei Ausdrücke α und β sind dann und nur dann semantisch voneinander unterschieden, wenn sie unterschiedliche Bezugsobjekte haben.
- (2) „der Morgenstern“ und „der Abendstern“ bezeichnen beide die Venus. Also sind diese beiden Sätze bedeutungsgleich:
 - (A) „Der Morgenstern = der Morgenstern“
 - (B) „Der Morgenstern = der Abendstern“

(A) und (B) sind genau gleich aufgebaut und enthalten zueinander bezugsgleiche Ausdrücke – nämlich die Namen „der Morgenstern“, „der Abendstern“ und das Beziehungswort „ $x = y$ “.

D.h. die Sätze bezeichnen genau denselben Sachverhalt $\langle \text{Venus}, \dots = \dots, \text{Venus} \rangle$.

-16-

§2 Das Argument vom Erkenntniswert



- (3) Die Sätze (A) und (B) haben einen unterschiedlichen Erkenntniswert.

Jeder, der (A) versteht, weiß sofort, dass der Satz trivialerweise wahr ist. (A) ist uninformativ, analytisch und *a priori*.

Dagegen kann man (B) verstehen, ohne zu wissen, dass der Satz wahr ist. (B) formuliert eine empirische Behauptung, die durch empirische Untersuchung geprüft werden musste.

(B) ist potenziell informativ, synthetisch und *a posteriori*.

-17-

§2 Das Argument vom Erkenntniswert



- (4) Wir können nicht behaupten, es gäbe keinen semantischen Unterschied zwischen (A) und (B) und zugleich behaupten, (A) zu verstehen sei etwas ganz anderes als (B) zu verstehen.

Also:

- (5) (2) ist falsch. Es gibt doch einen semantischen Unterschied zwischen (A) und (B).
(6) (2) folgt aus (1).

-18-

§2 Das Argument vom Erkenntniswert



Also:

- (7) (1) ist falsch. Bedeutung erschöpft sich **nicht** in Bezugsobjekten. Ausdrücke und Sätze haben neben ihrem Bezugsobjekt noch eine weitere semantische Eigenschaft – sie haben einen **Sinn**.

Frege formuliert dies so:

„Es liegt nun nahe, mit einem Zeichen (Namen, Wortverbindung, Schriftzeichen) außer dem Bezeichneten, was die Bedeutung des Zeichens heißen möge, noch das verbunden zu denken, was ich den Sinn des Zeichens nennen möchte, worin die *Art des Gegebenseins* enthalten ist.“ (SB26, meine Hervorhebung)

-19-

§3 Freges Theorie des Sinns: Was ist der Sinn von Namen?



- (1) **Der Sinn eines Namens ist eine Gegebenheitsweise** – eine „Art des Gegebenseins des Bezeichneten“ (SB 26)

Freges Idee: Eigennamen wie „der Abendstern“ und „der Morgenstern“ präsentieren ihr Bezugsobjekt auf eine bestimmte Weise. Der erste Ausdruck präsentiert sein Bezugsobjekt als denjenigen Himmelskörper, der am Abendhimmel zu sehen ist. Der zweite Ausdruck präsentiert sein Bezugsobjekt als denjenigen Himmelskörper, der am Morgenhimmel zu sehen ist.

Eine solche Präsentation eines Gegenstandes erfasst nie alle seine Aspekte. Im Gegenteil, sie streicht einen (oder einige) heraus. Das meint Frege, wenn er betont, der Sinn eines Eigennamen beleuchte dessen Bedeutung* „immer nur einseitig“ (SB 27).

-20-

§3 Was ist der Sinn von Namen?



(2) Einen Namen zu verstehen heißt, seinen Sinn zu erfassen.

„Der Sinn eines Eigennamens wird von jedem erfasst, der die Sprache oder das Ganze von Bezeichnungen hinreichend kennt, der er angehört.“ (SB 27)

Freges Idee: Wer die Ausdrücke „der Abendstern“ und „der Morgenstern“ verstanden hat, weiß, wie sie ihre Bezugsobjekte präsentieren. Aber er weiß deswegen noch lange nicht, dass sie sich auf dasselbe Objekt beziehen.

- ▶ Verstehen richtet sich auf Sinn, **nicht** auf Bezugsobjekte.

-21-

§3 Was ist der Sinn von Namen?



(3) Zwei Namen können dieselbe Bedeutung, aber verschiedene Sinne haben.

„ 2^4 “ und „ $4 \cdot 4$ “ haben zwar dieselbe Bedeutung; d. h. sie sind Eigennamen derselben Zahl; aber sie haben nicht denselben Sinn; und daher haben „ $2^4 = 4^2$ “ und „ $4 \cdot 4 = 4^2$ “ zwar dieselbe Bedeutung, aber nicht denselben Sinn;“ (FB 14)

Weil der Sinn eines Ausdrucks sein Bezugsobjekt auf eine bestimmte Weise präsentiert und man dasselbe Objekt auf verschiedene Weisen präsentieren kann, können bezugsgleiche Ausdrücke sinnverschieden sein. Genau das ist bei „der Abendstern“ und „der Morgenstern“ der Fall.

- ▶ Sinne sind feiner unterschieden als Bezugsobjekt.

-22-

§3 Was ist der Sinn von Namen?



(4) Der Sinn eines Namens bestimmt dessen Bezugsobjekt.

„Die regelmäßige Verknüpfung zwischen dem Zeichen, dessen Sinn und dessen Bedeutung ist derart, dass dem Zeichen ein bestimmter Sinn und *diesem* wieder eine bestimmte Bedeutung entspricht (...) .“ (SB 27, m.H.)

In jedem Fall gilt: wenn die Ausdrücke α und β denselben Sinn haben, dann müssen sie auch dasselbe Bezugsobjekt haben. Sinnlichkeit garantiert Gleichheit der Bezugsobjekte.

Viele Interpreten verstehen Frege stärker. Demnach ist es der Sinn eines Ausdrucks, der zuallererst dafür sorgt, dass der Ausdruck ein Bezugsobjekt hat und welches er hat. Der Sinn eines Ausdrucks α ist eine **Bedingung**, deren Erfüllung den Bezug von α bestimmt:

- α bezieht sich auf x gdw. x erfüllt den Sinn von α

-23-

§3 Was ist der Sinn von Namen?



(5) Der Sinn eines Namens ist nichts Psychologisches, keine Vorstellung, sondern verschiedenen Sprechern zugänglich.

„Die Vorstellung unterscheidet sich dadurch wesentlich von dem Sinne eines Zeichens, welcher gemeinsames Eigentum von vielen sein kann und also nicht Teil oder Modus der Einzelseele ist;“ (SB 29)

Ein und derselbe Sinn eines Ausdrucks kann von vielen verschiedenen Sprechern erfasst werden. Das unterscheidet sie von Vorstellungen. Anders als Bezugsobjekte sind Sinne aber keine konkreten Gegenstände.

„Die Bedeutung eines Eigennamens ist der Gegenstand selbst, den wir damit bezeichnen; die Vorstellung, welche wir dabei haben, ist ganz subjektiv; dazwischen liegt der Sinn, der zwar nicht mehr subjektiv wie die Vorstellung, aber doch auch nicht der Gegenstand selbst ist.“ (SB 31)

-24-

§3 Was ist der Sinn von Namen?



- Die Gesamtbedeutung eines Namens umfasst zwei Aspekte – seinen Sinn und sein Bezugsobjekt (so er eins hat).

Diese Aspekte sind nicht unabhängig:

- Der Sinn eines Namens wird von kompetenten Sprechern verstanden. D.h. der Sinn eines Ausdrucks ist für die Beziehung Sprache-Sprecher maßgeblich.
- Der Sinn eines Namens legt dessen Bedeutung fest. D.h.: der Sinn eines Ausdrucks ist für die Beziehung Sprache-Welt maßgeblich.
- ▶ **Das gilt nicht nur für Namen. Das gilt für alle anderen Ausdrücke ebenso.**

-25-

§3 Sinn und Bedeutung von Sätzen



(6) **Der Sinn eines wahrheitsfähigen Satzes ist ein Gedanke.**

„Ohne damit eine Definition geben zu wollen, nenne ich Gedanken etwas, bei dem überhaupt Wahrheit in Frage kommen kann. Was falsch ist, rechne ich ebenso zu den Gedanken wie das, was wahr ist. Demnach kann ich sagen: der Gedanke ist der Sinn eines Satzes“ (G 33).

Frege macht zwei wichtige Annahmen über Gedanken. Ganz im Sinne von (5) betont er, Gedanken seien nichts Psychologisches:

„Ich verstehe unter Gedanken nicht das subjektive Tun des Denkens, sondern dessen objektiven Inhalt, der fähig ist, gemeinsames Eigentum von vielen zu sein.“ (SB 32)

Frege nimmt zudem an, dass Gedanken zeitlos wahr oder falsch sind.

-26-

§3 Sinn und Bedeutung von Sätzen



Der Sinn eines Satzes oder komplexen Ausdrucks wird durch die Sinne seiner Teile bestimmt.

das Kompositionalitätsprinzip für Sinn:

- ▶ Der Gedanke eines Satzes ist bestimmt durch die Sinne seiner Teile. (Für jeden anderen semantisch komplexen Ausdruck und seinen Sinn gilt dasselbe.)

die Substitutionsregel für Sinn:

- ▶ In jedem Satz lässt sich ein Ausdruck durch einen sinngleichen ersetzen, ohne dass sich der ausgedrückte Gedanke ändert. (Für jeden anderen semantisch komplexen Ausdruck und seinen Sinn gilt dasselbe.)

-27-

§3 Sinn und Bedeutung von Sätzen und Prädikaten



(7) **Auch Prädikate haben Sinne.**

Frege sagt nicht viel über die Sinne von Prädikaten.

Klar ist lediglich, dass Prädikate ihren Sinn zum Gedanken der Sätze beisteuern, in denen sie vorkommen.

-28-

§3 Frege über Sinn und Bezugsobjekte – ein Gesamtbild



Aus Freges Überlegungen ergibt sich das folgende Gesamtbild (siehe seinen Brief an Husserl vom 24.5.1891)

Satz	Eigenname	Begriffswort
↓	↓	↓
Sinn des Satzes (Gedanke)	Sinn des Eigen- namens	Sinn des Begriffsworts
↓	↓	↓
Bedeutung des Satzes (Wahrheitswert)	Bedeutung des Eigennamens (Gegenstand)	Bedeutung → Ggst. des Begriffsw. (Begriff)

-29-

§4 Frege und unsere drei Grundfragen



- **Die Frage nach Bedeutung:** Was ist sprachliche Bedeutung?

Erste Antwort: Sprachliche Bedeutung ist Fregescher **Sinn**. Immerhin ist der Sinn der geteilte Inhalt eines Ausdrucks, den ein kompetenter Sprecher versteht und anderen Sprechern mitteilt.

Zweite Antwort: Es gibt klare Unterschiede zwischen sprachlicher Bedeutung und Sinn. Oftmals weicht der Fregesche Sinn eines Ausdrucks von seiner sprachlichen Bedeutung ab. Frege erklärt uns, worin die Inhalte unserer Sätze bestehen und wie Denken und Sprechen zusammenhängen. Aber er gibt keine Theorie sprachlicher Bedeutung.

-30-

§4 Frege und unsere drei Grundfragen



- **Die Frage nach Referenz:** Worauf beziehen sich sprachliche Ausdrücke? Wie kommt Bezug zustanden?

Der Bezug der Ausdrücke unserer Sprache kommt durch ihren Sinn zustande: Worauf sich ein Ausdruck α bezieht, hängt davon ab, welchen Sinn er hat.

Z.B., dass „der Morgenstern“ die Venus bezeichnet, liegt am Sinn des Ausdrucks.

- ▶ Gerade so, wie die „Fido'-Fido Theorie Bedeutung auf Bezug zurückführen will, führt eine Fregesche Semantik Bezug auf Bedeutung/Sinn zurück.

-31-

§4 Frege und unsere drei Grundfragen



- **Die Frage nach Gebrauch:** Was kann man mit Sprache alles tun?

Frege hat aber weder eine systematische Theorie dieser Handlungen, noch ist ihm Sprache als Instrument für Handlungen wichtig.

Wichtig ist ihm Sprache als Mittel zum Erfassen und Ausdrücken von Gedanken.

- **Semantische Analyse & meta-semantische Erklärung:**

Was sind die semantischen Eigenschaften von Sätzen und Ausdrücken? Warum haben Sätze und Ausdrücke die semantischen Eigenschaften, die sie haben?

Frege gibt eindeutig eine semantische Analyse, und **keine** meta-semantische Erklärung.

-32-

§5 Was leistet Freges Theorie?



Eine semantische Theorie wie die Freges wird an ihrer **Erklärungskraft** gemessen. Was also kann Freges Semantik erklären?

Eine ganze Menge – wie es scheint.

-33-

§5 Was leistet Freges Theorie?



Wie wir bereits gesehen haben, erklärt Freges Theorie

- **worin das Verstehen einer Sprache besteht:** Sprachverstehen besteht im Erfassen von Sinn.
- **wie der Weltbezug von Sprache zu Stande kommt:** der Weltbezug von Sprache kommt durch den Sinn der Ausdrücke zu Stande.
- **worin der semantische Unterschied zwischen bezugsgleichen Ausdrücken besteht:** semantische Unterschiede in bezugsgleichen Ausdrücken wie z.B. „der Morgenstern“ und „der Abendstern“ sind Unterschiede des Sinns.

-34-

§5 Was leistet Freges Theorie?



- **Freges Theorie kann erklären, warum Sätze mit leeren Bezeichnern nicht bedeutungslos sind.**

Warum ist „Eldorado liegt in Venezuela“ überhaupt bedeutungsvoll – immerhin hat „Eldorado“ kein Bezugsobjekt?

Frege: „Eldorado“ zwar kein Bezugsobjekt, aber einen Sinn. Der Satz drückt einen Gedanken aus, den man verstehen kann. Aber wahr oder falsch ist er nicht.

„Warum wollen wir denn aber, dass jeder Eigenname nicht nur einen Sinn, sondern auch eine Bedeutung habe? *Warum genügt uns der Gedanke nicht?* Weil und soweit es uns auf seinen Wahrheitswert ankommt. Nicht immer ist dies der Fall.“ (SB 33)

-35-

§6 Einwände gegen Freges Semantik (1)



Auf der einen Seite erklärt Frege, der Sinn eines Eigennamens sei eine **Gegebenheitsweise** seines Bezugsobjektes – eine „Art des Gegebenseins des Bezeichneten“ (SB 26).

Auf der anderen Seite erklärt Frege, leere Eigennamen hätten zwar einen Sinn, aber kein Bezugsobjekt

Aber wie kann der Name „Eldorado“ als Sinn eine Präsentationsweise seines Bezugsobjektes haben, **wenn er doch kein Bezugsobjekt hat?**

- ▶ Frege verspricht nur, das Problem leerer Bezeichner zu lösen. Tatsächlich löst er es gar nicht.

-36-

§6 Einwände gegen Freges Semantik (2)



Frege zeichnet Gedanken als die in Kommunikation übermittelten, öffentlich zugänglichen Inhalte aus.

Aber häufig drücken Sprecher und Hörer **verschiedene** Gedanken mit einem Satz aus, z.B. wenn sie mit einem Namen wie „Klaus Klabunde“ verschiedene Sinne verbinden.

- ▶ Fregesche Gedanken sind keine wirklich plausiblen Kandidaten für kommunizierte Inhalte. Ihre Übermittlung setzt viel zu viel Übereinstimmung voraus.

-37-

§6 Einwände gegen Freges Semantik (3)



Der Begriff des **Sinns** ist für Freges Semantik zentral. **Aber was ist Sinn?**

Genauer: Frege charakterisiert Sinne indirekt über ihre Funktion. Der Sinn eines Ausdrucks ist dasjenige, was alle die aufgeführten Funktionen hat und alle die erwähnten Erklärungen ermöglicht.

Aber was für Dinge sind Sinne? Und warum sollten wir glauben, es gäbe **genau eine** Art von Ding, die alle die angeführten Funktionen hat?

- ▶ Freges Theorie zeigt auf, was eine Theorie sprachlicher Bedeutung leisten muss. Aber da Frege uns keine überzeugende Antwort auf die Frage gibt, was Sinne sind, leistet seine eigene Theorie dies nicht.

-38-

– Ende –



-39-